

Leben

Reaktionen

Laurin

Zu *economy* Nr. 51, „Das erste Wort“:

Ich finde es immer sehr rührend, wenn Kinder auf die Welt kommen, und Menschen, die sich auf Kinder und Beziehung einlassen, halte ich für sehr mutig. Kinder sind tricky. Es ist zum Teil Selbsterfahrung und Erfahrung eigener Grenzen. Im Verlauf des Elternseins erzieht man nicht nur, sondern man wird auch erzogen, und zwar zu einem besseren Menschen, besser in jeder Hinsicht. Man soll sich erziehen lassen, nicht weil man schlecht ist, sondern weil es ungeheuer bereichert und freut, zuzusehen, wie man selbst am Kind wächst, durch Liebe, Empathie, Geduld, Toleranz, Verständnis und anderes, welches im kinderlosen Alltag viel zu wenig zum Zug kommt und viel zu wenig wahrgenommen und geschätzt wird.

Irina Slosar, Wien

Die Kolumne von Laurin ist ein Grund mehr, regelmäßig *economy* zu lesen. Mein Lieblingszitat, Kinder betreffend: „Eure Kinder sind nicht eure Kinder. Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst. Sie kommen durch euch, aber nicht von euch. Und wenn gleich sie bei euch sind, gehören sie euch doch nicht. Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, doch nicht eure Gedanken, denn sie haben ihre eigenen. Ihr dürft ihrem Körper eine Wohnstatt geben, doch nicht ihren Seelen, denn diese wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht aufsuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen. Ihr könnt euch bemühen, wie sie zu sein, aber trachtet nicht danach, sie euch gleich zu machen. Denn das Leben geht weder zurück noch verharrt es im Gestern.“ (Khalil Gibran, „Der Prophet“, in: K. G., *Die Prophetenbücher*, München, Goldmann 2002)

Christian Taucher, Graz

Privatsphäre adieu

zu *economy* Nr. 51, „Der böse Traum vom gläsernen Bürger“: Es ist vorbei mit der Privatsphäre im Internet. Nun hat die Staatsmacht alle Rechte in der Hand, einfach mal so draufloszuermitteln. Kontrolliert die Kontrolloren – die Aufgabe der Medien.

Michaela Stadler, via Internet

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsges.m.b.H., Gonzagag. 12/12, 1010 Wien. Anregungen per E-Mail an: redaktion@economy.at

Im Test

Wenn der Regen wirklich nass ist



Foto: Sony

Spielkonsolen ohne Autorennen? Undenkbar. Zu jeder neu entwickelten Spielkonsole werden stets Dutzende neue Auto-Games mitgeliefert. Die ersten Autorennen gab es schon in der „Steinzeit“ der Konsolengeschichte – also vor gut 25 Jahren. Damals bestanden die Duelle, die mein Bruder und ich uns lieferten, aus zwei pixeligen Autos – eines rot, eines blau –, gerade noch erkennbar über einen weißen Hintergrund düsend. Und die Texas-Instruments-Konsole rauchte im wahrsten Sinne des Wortes bei dem damaligen Autorennen.

Doch das ist Geschichte. Anstelle zweier „Pixelbomber“ finden sich nun ganze Fuhrparks aktueller, bis ins kleinste Detail nachmodellierter Nobelautos. Und das real anmutende Fahrgefühl, mit Regen und Schlamm, der auf die Windschutzscheibe spritzt, wenn man über matschige Pisten brettert – all das wird heute in verblüffender Realität programmiert. Damit sind wir beim entscheidenden Punkt: Das größte Problem bei Renn-Games bilden Umgebung und äußere Einflüsse. Aktuelle Spielkonsolen verfügen nun endlich über eine Rechenleistung, die man braucht, um die Realität nachzustellen. Etwa um das Fahrgefühl hervorzurufen, aber auch um Crash-Situationen nachzustellen, wenn der auffrisierte 100.000 Euro teure Ferrari in die Leitplanken kracht, oder auch, um unterschiedliche Wetersituationen möglichst realistisch zu simulieren. Regen stellt zum Beispiel eine besondere Herausforderung für die Programmierer dar. Bislang wirkte er meist nicht wirklich nass. Die Rechenleistung früherer Konsolen konnte nicht zeitgleich Umgebung, Auto und Wetter berechnen. Die Spielentwickler behalfen

sich damit, nur rund um das Auto Regen zu simulieren. Anders ausgedrückt: Das Auto wurde unter eine Regenglocke gesteckt, während die Umgebung staubtrocken blieb. Für die neuesten Video-Games stellt Regen kein Problem mehr dar. Auch nicht für die Konsole, die über genügend Rechenleistung verfügt.

Dies zeigt sich auch beim gerade erst erschienenen „Burnout Paradise“ von Electronic Arts. Die Spieler können in einer frei befahrbaren Stadt Straßenrennen veranstalten. Für ein PS-getriebenes Rennspektakel reicht es schon aus, wenn man an einer roten Ampel die Reifen durchdrehen lässt; den Nachbarn lässt dies sicher nicht kalt –, verspricht zumindest der Hersteller. Mit „Sega Rally“ und Codemasters „Colin McRae Dirt“ finden sich auch

zwei wirklich gute Rallyesportsimulationen im Handel, bei denen Schlamm-schlachten auf der Tagesordnung stehen. Microsoft setzt mit „Forza Motorsport 2“ neue Maßstäbe in puncto Realismus und Fahrgefühl, wird allerdings bald schon harte Konkurrenz von Sonys „Gran Turismo 5“ erhalten. Die Fortsetzung einer der wohl besten Rennspielserien überhaupt, die vor allem grafisch vom Feinsten sein wird. Für Wii-Besitzer bietet Nintendo „Donkey Kong Jet Race“. Seine Besonderheit liegt, wie bei nahezu allen Wii-Titeln, in der innovativen Steuerung: Die Rennmaschinen werden durch Schütteln, Rütteln und Drehen gelenkt und beschleunigt. Ubisoft zeigt mit „Asphalt Urban GT 2“, dass auch auf tragbaren Spielkonsolen sehr viel machbar und möglich ist. Fazit: Es gibt viele gute Auto-Games auf dem Markt, was auch für die hohe Qualität der aktuellen Konsolen spricht.

Gregor Kucera



Buch der Woche

Eine schrecklich reiche Familie

Der in Italien lebende Brite Tim Parks ist, das ist nicht neu, ein ausgezeichneter Geschichten-erzähler. 14 Bücher hat Parks, der an der Universität Mailand literarische Übersetzung lehrt, bislang publiziert. Mit *Das Geld der Medici* hat er nicht nur seine Qualitäten als Essayist, sondern auch ein Wirtschafts- und Finanzwissen der Extraklasse bewiesen. Nicht, dass es der Welt noch an Büchern über den Familienclan Medici mangeln würde. Aber Parks hat durchaus Beachtenswertes hinzugefügt.

Er erzählt von Aufstieg und Fall der Familie, die sich im Florenz der Renaissancezeit auch einen Namen als Finanzdynastie erwarb. Giovanni di Bicci de' Medici gründete im Jahre 1397 eine Bank in Florenz, die fünf Generationen und ein knappes Jahrhundert später (1494) zusammenbrach. Dazwischen liegt das Leben der Medici-Sprösslinge im „italienischen Athen“: Alle seien sie außerordentlich hässlich gewesen, doch geschäftstüchtig, kunst-

sinnig und politisch geschickt. Und sie wussten sich mit den Klerikern zu verbünden oder diese gar auszutricksen, wenn es um die Todsünden Wucher und Zinseinhebung ging. Die Medici, zumindest der männ-

liche Teil der Nachkommen, frönten der Völlerei, waren gierig und lebten alles andere als keusch – auch dies bekanntlich Todsünden zu ihrer Zeit. Sie verstanden die Kunst der Manipulation von Menschen; im wirtschaftlichen, sozialen wie auch politischen Leben. Das, findet der Autor, machte letztlich

ihren Erfolg aus, brachte sie aber nicht selten auch in Schwierigkeiten.

Finanztechnisch aufwendig recherchierte Fakten vereint Parks gekonnt mit einem florentinischen Sittenbild, ange-reichert mit Kunstwissen und historischen Details. *bafo*

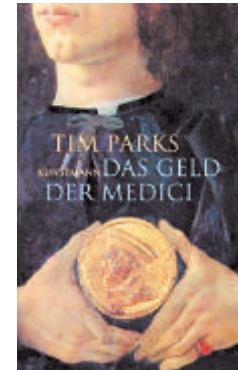
Tim Parks:

Das Geld der Medici

Kunstmann-Verlag, München

2007, 20,50 Euro

ISBN: 978-3-88897-472-4



Termine

● **Green IT.** Im Rahmen eines Expertenforums wird auf der ITnT das Thema „Green IT“ diskutiert, das laut IDC-Befragung von 80 Prozent der IT-Manager als eines der Top-Themen gesehen wird. Moderation der Expertenrunde: Rudolf Franz Czaak (IT-Consultant); Ort: Technologiepark ITnT, Halle A, Stand A0834; Zeit: Dienstag, 5. Februar, 12.30 Uhr; Anmeldung: www.economy.at/TP

● **Fernsehen.** Das Forum Mozartplatz veranstaltet am Donnerstag, dem 7. Februar, um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema „Funkstille? Das Fernsehen als Standortfaktor für die Kreativwirtschaft“. Anmeldung unter info@forum-mozartplatz.at oder Tel. 01/5055811. Ort: Mozartplatz/Ecke Neumannsgasse, 1040 Wien.

● **Hochschullehrer.** Am 22. und 23. Februar findet an der WU Wien die Jahrestagung 2008 der wissenschaftlichen Kommission Internationales Management im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. statt. Die Tagung stellt sich dem Fragenkomplex der politischen Aspekte im Internationalen Management.

www.wu-wien.ac.at/wkint

● **Ethik.** Das Kompetenzzentrum für Humanvermögen, die

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und Respac laden am 28. Februar zu Buchvorstellung und anschließender Podiumsdiskussion zum Thema „Wirtschaftsethik zwischen praktischem Feld und akademischem Fach“ ein. Ort der Veranstaltung: Haus der Industrie, Spiegelsaal, Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien; Zeit: 9.30 Uhr.

www.iv-eventnet.at/

● **Formel 1.** Die FH Joanneum in Graz veranstaltet am 16. April 2008 einen Vortrag über die technologischen Highlights der vergangenen Jahrzehnte in der Formel 1. Von der Einführung der effizienten Aerodynamik über die Kohlefaserbauweise bis hin zu Hochdrehzahlkonzepten wird die geschichtliche Entwicklung aufgezeigt. Beschrieben werden das aktuelle F1-Reglement sowie technische Lösungen der Gegenwart und Zukunft. Ort: FH Joanneum Graz, Alte Poststraße 147, Hörsaal 15, Erdgeschoss; Zeit: 18 Uhr.

● **Nanotechnologie.** Von 8. bis 11. April 2008 findet in Innsbruck die internationale Nanobiotechnologie-Tagung „Innano 2008: Advances in Nanomedicine & Nanobiotechnology“ statt. Nähere Angaben zu Konferenz, Anmeldung und Themen unter:

www.innano.org